



(10) **DE 20 2017 103 395 U1** 2017.08.10

(12) **Gebrauchsmusterschrift**

(21) Aktenzeichen: **20 2017 103 395.3**

(51) Int Cl.: **D06F 58/00 (2006.01)**

(22) Anmeldetag: **06.06.2017**

(47) Eintragungstag: **03.07.2017**

(45) Bekanntmachungstag im Patentblatt: **10.08.2017**

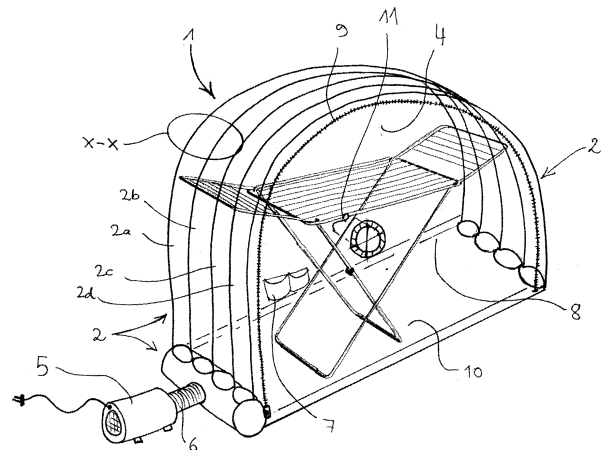
(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
Juckel, Manuel, 12169 Berlin, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
**Misselhorn, Martin, Dipl.-Ing., 85049 Ingolstadt,
DE**

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen.

(54) Bezeichnung: **Trockenhaube mit einem Warmluftgebläseaggregat**

(57) Hauptanspruch: Wäschetrockenhaube (1) aus zumindest abschnittsweise luftdichtem Material mit einem mit einem Wäscheständer beschickbaren Trockenraum (4) und einem Gebläse (5) oder Gebläseanschluss, dadurch gekennzeichnet, dass die Wäschetrockenhaube (1) mit einem Luftkanal (2) ausgerüstet ist, in den das Gebläse (5) die für den Trockenraum (4) bestimmte Luft einbläst, wobei der Luftkanal (2) Auslassöffnungen (3) aufweist, über die die in ihn eingeblasene Luft in den Trockenraum (4) einströmen kann, und die Auslassöffnungen (3) derart gestaltet sind, dass das Gebläse (5) im Betrieb in dem Luftkanal (2) einen Druck erzeugt, der die Wäschetrockenhaube (1) im Wesentlichen freitragend aufgerichtet hält.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Wäschetrockenhaube nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

TECHNISCHER HINTERGRUND

[0002] Vom Grundsatz her sind seit vielen Jahren zwei grundlegend unterschiedliche Prinzipien des Wäschetrocknens in Gebrauch.

[0003] Zum einen das freie Trocknen, bei dem die Wäsche auf einen Wäscheständer aufgehängt wird, der im Freien steht oder im Haus aufgestellt wird, bevorzugt in einem Trockenraum. Bei dieser Art des Wäschetrocknens gelingt es nicht selten, die Wäsche weitgehend knitterfrei zu trocknen, sodass sich ein anschließendes Bügeln erübrigt. Ein sehr anschauliches Beispiel hierfür sind die sogenannten bügelfrei ausgerüsteten Oberhemden, die tropfnass aus der Waschmaschine genommen und dann, zuvor in Form gebracht, frei getrocknet werden, sodass sie anschließend angezogen werden können, ohne dass noch ein vorheriges Bügeln erforderlich ist. Zudem trocknet Wäsche bei trockener Luft und leichtem Wind am besten.

[0004] Alternativ ist in den letzten Jahrzehnten das Trocknen der Wäsche mithilfe eines elektrischen Trommel-Wäschetrockners stark im Vordringen begriffen. Hier wird die nasse Wäsche in eine rotierende Trommel eingelegt, die ihrerseits mit elektrisch erzeugter Warmluft beaufschlagt wird. Die feuchte Abluft wird entweder von der Feuchtigkeit befreit und in den Gebäudeinnenraum abgeblasen (bevorzugtes Prinzip: Kondens-Wäschetrockner) oder über einen Abluftschlauch in die Umgebung des Gebäudes abgeblasen. Solche Trommel-Wäschetrockner sind zwar heutzutage mit Schon-Trockenprogrammen ausgerüstet, die ein weitgehend knitterfreies Trocknen ermöglichen sollen.

[0005] Dennoch kommt ihr Ergebnis, was das Knittern der Wäsche zu verringern angeht, bisher nicht an das freie Trocknen heran.

[0006] Aus diesem Grund oder auch deswegen, weil ein elektrischer Trommel-Wäschetrockner relativ hohe Anschaffungs- und Betriebskosten verursacht, ist nicht zuletzt im städtischen Umfeld immer wieder zu beobachten, dass Wohnungsinhaber ihre Wäsche auf einem in einem der Wohnräume aufgestellten Wäschetrockner trocknen – im Winter unterstützt durch die Wohnraumheizung. Das ist bedenklich, denn wenn ein solches Wäschetrocknen häufiger durchgeführt wird, ohne penibel darauf zu achten, dass während und nach dem Trocknen konsequent gelüftet wird, dann droht Schimmelbildung im Wohnraum.

AUFGABE DER ERFINDUNG

[0007] Es ist die Aufgabe der Erfindung, eine Möglichkeit anzugeben, gerade auch im Winter oder bei ungünstigen Witterungsverhältnissen die Wäsche auch in Ermangelung eines Wäschetrockneraums möglichst knitterfrei trocknen zu können, ohne Schimmelbildung oder abträgliche Feuchtigkeit im Wohnraum in Kauf nehmen zu müssen.

DIE ERFINDUNGSGEMÄSSE LÖSUNG

[0008] Die erfindungsgemäße Lösung erfolgt durch eine Wäschetrockenhaube nach Maßgabe des Anspruchs 1.

[0009] Vorgeschlagen wird eine Wäschetrockenhaube, die zumindest abschnittsweise aus einem im Wesentlichen luftdichten Material besteht und in ihrem Inneren einen mit einem Wäscheständer beschickbaren Trockenraum bildet. Die Wäschetrockenhaube umfasst ein Gebläse, das sie mit Luft beaufschlagt, vorzugsweise mit vorgeheizter Luft. Alternativ weist die Wäschetrockenhaube jedenfalls einen entsprechenden Gebläseanschluss auf.

[0010] Die Wäschetrockenhaube ist mit einem im Wesentlichen (von Auslassöffnungen abgesehen) vom Trockenraum abgetrennten Luftkanal ausgerüstet. In diesen Luftkanal bläst das Gebläse die für den Trockenraum bestimmte Luft ein.

[0011] Dabei weist der Luftkanal Auslassöffnungen auf, über die die in ihn eingeblasene Luft in den Trockenraum einströmen kann. Die Auslassöffnungen sind derart gestaltet, dass das Gebläse im Betrieb in dem Luftkanal einen Druck erzeugt und aufbläht, wodurch die Wäschetrockenhaube im Wesentlichen frei tragend aufgerichtet gehalten wird, in gebrauchsfertiger Position.

[0012] Der Luftkanal ist dabei im Regelfall ein im Wesentlichen in das luftdichte Material eingearbeiteter Kanal, der den in ihn geblasenen Luftstrom zunächst vom Trockenraum fernhält, um den Trockenraum herumleitet und vorzugsweise im Wesentlichen gleichmäßig an den Trockenraum abgibt. Auf diese Art und Weise wird erreicht, dass innerhalb des Trockenraums eine gleichmäßigere Trocknung erreicht wird, verglichen mit dem Fall des örtlichen Einblasens eines Luftstroms, der im Bereich seiner singulären Eintrittsöffnung in den Trockenraum eine starke trocknende Wirkung entfaltet und Wäsche, die von der Eintrittsöffnung weit entfernt im Trockenraum positioniert ist, erst mit deutlicher Verzögerung trocknet.

[0013] In dem Luftkanal herrscht, verglichen mit dem Trockenraum, im Regelfall ein Überdruck. Dieser Überdruck ist konstruktiv so eingestellt worden, dass der Luftkanal sich zu einer tragenden Struktur auf-

bläht, die die Wäschetrockenhäube in ihrem benutzungsreifen Zustand aufgestellt hält. Im Trockenraum herrscht gegenüber der Außenumgebung meist ebenfalls ein Überdruck, der aber geringer ist als der Überdruck im Luftkanal, meist um mindesten 60 %, besser um mindestens 80 %. Dadurch wird verhindert, dass sich der Trockenraum so stark aufbläht, dass er den Luftkanal wesentlich verformt, der die Tragstruktur darstellt. Dementsprechend ist die Gesamtheit der Luftauslassöffnungen dimensioniert und die Belüftung des Trockenraums nach außen.

[0014] Die erfindungsgemäße Trockenhäube simuliert das Trocknen von Wäsche bei warmem Wetter und leichtem Luftzug im Freien, verbunden mit dem Vorteil, dass keine Pollenbelastung der Wäsche stattfindet, was für Allergiker sehr attraktiv ist.

[0015] Die erfindungsgemäße Trockenhäube hat den großen Vorteil, dass der Trocknungsprozess wesentlich schneller abläuft, als wenn man lediglich einen Wäscheständer in einem allgemein beheizten Wohnraum aufstellt. Aufgrund der verkürzten Trocknungsdauer muss nur wesentlich kürzere Zeit gelüftet werden. Dadurch ergibt sich für den Benutzer nicht die Notwendigkeit, während des Trocknens die Fenster zumindest zeitweilig geschlossen zu halten, um ein zu starkes Auskühlen des Raums zu vermeiden, und erst nach Abschluss des Trocknung daran zu denken, jetzt hinreichend zu lüften, um die Belastung des Wohnraums mit feuchter Luft wieder auf verträgliche Grenzen zurückzuführen.

[0016] Darüber hinaus hat die erfindungsgemäße Wäschetrockenhäube den großen Vorteil, dass sie ausgesprochen bequem benutzt werden kann und daher die Versuchung reduziert, einige wenige nasse Kleidungsstücke einfach so auf einem Trockner aufgehängt in einem Wohnraum zu trocknen. Denn die erfindungsgemäße Wäschetrockenhäube wird durch den eingeblasenen Luftstrom freitragend aufgerichtet gehalten. Sie kann daher bequem aufgestellt und erst im Anschluss daran mit einem Wäschetrockner beschickt werden, auf dem die nassen Kleidungsstücke bereits zuvor, in bequemer Haltung, aufgehängt worden sind. Typischerweise ist die Wäschetrockenhäube vom Benutzer betretbar, zumindest in gebückter Haltung.

[0017] Besonders bevorzugt ist es, wenn der eingeblasene Luftstrom ganz allein dazu in der Lage ist, die Wäschetrockenhäube freitragend aufgerichtet zu halten. Unter Umständen können, meist nur örtlich begrenzt unterstützend, Stangen verwendet werden, wie etwa Fiberglasstangen oder ähnliche flexible Stangen. An diesen Stangen könnte der Trockenraum hängen oder die Stangen könnten in den Trockenraum eingespreizt werden. Es ist aber auch dann im Regelfall so, dass die Wäschetrockenhäube ohne den eingeblasenen Luftstrom nicht freitragend aufge-

richtet ist, sodass der eingeplante Luftstrom nach wie vor maßgeblich für das freitragende Aufgerichtethalten verantwortlich ist.

[0018] Wie bereits erwähnt, ist es erfindungsgemäß bevorzugt, solche Hilfsmittel, wie Fieberglasstangen etc., wegzulassen und die tragende Wirkung ganz allein durch den Überdruck der in den Luftkanal eingeblasenen Luft zu erreichen.

[0019] Wenn das Gebläse ausgeschaltet wird, nachdem der Wäschetrockner zuvor aus dem Trockenraum entfernt worden ist, fällt die Wäschetrockenhäube in sich zusammen und kann nach dem Ausdrücken der noch gestauten Luft platzsparend zusammengelegt werden.

BESONDERS GÜNSTIGE AUSGESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN DER ERFINDUNG

[0020] Idealerweise ist der Luftkanal in zwei oder besser drei bzw. mehrere parallele Rohre unterteilt oder zwischen zwei Folien ausgebildet, die einen einheitlichen Kanal bilden. Dabei sind die beiden Folien punktuell miteinander verbunden, etwa nach Art einer Box-Luftmatratze.

[0021] Wenn die parallelen Rohre zum Beispiel jeweils halbkreisförmig gestaltet sind, dann bilden sie unter ihrem Innendruck halbkreisförmige Bögen, die wie ein Brückenbogen „stehen“. An ihnen sind quasi die Folienabschnitte oder Stoffabschnitte, die den Trockenraum bilden, aufgehängt.

[0022] Das Gleiche gilt, wenn der einheitliche, nach Art einer Box-Luftmatratze mit internen, örtlichen Verbindungsstegen gestaltete Luftkanal einen beispielsweise halbkreisförmigen Dachbogen oder „Dachkasten“ bildet.

[0023] Alternativ können die mehreren parallelen Rohre oder der nach Art einer Box-Luftmatratze gestaltete Luftkanal natürlich auch einen vollständigen Kreis bilden, also sozusagen die selbsttragende Wand eines kreisförmigen, elliptischen oder pflaumenförmigen Zylinders.

[0024] Idealerweise erstreckt sich der Luftkanal im Wesentlichen über das ganze Dach der Wäschetrockenhäube hinweg. Zweckmäßigerweise ist der Luftkanal dabei Bestandteil eines Bogendaches oder bildet sogar ein Bogendach, das an zwei Seiten bis zum Boden reicht. Das Dach steht frei tragend. An ihm sind die zwei Stirnflächen aufgehängt, die den Trockenraum seitlich abschließen, an den Stirnseiten des Bogendaches.

[0025] Besonders günstig ist es bei alledem, wenn die Luftabfuhr aus der Wäschetrockenhäube über

eine oder beide Stirnflächen erfolgt, d. h. über eine oder beide Stirnseiten des Bogendaches. Zu diesem Zweck kann entweder zumindest eine der beiden Stirnflächen mit einem Abluftschlauch oder einem Stutzen für einen Abluftschlauch ausgerüstet sein. Der Rest der Stirnflächen ist dann vorzugsweise ebenfalls luftdicht ausgeführt, genau wie die Dachkonstruktion. Eine solche Ausgestaltung hat den Vorteil, dass die feuchtigkeitsbelastete Abluft aus der Wäschetrockenhaube über einen entsprechenden Abluftschlauch, wie man ihn zum Beispiel von den elektrischen Wäschetrocknern her kennt, durch ein Wohnraumfenster nach außen abgeführt werden kann. Der Wohnraum wird überhaupt nicht mit feuchter Abluft belastet.

[0026] Alternativ wird zumindest eine der Stirnflächen luftdurchlässig ausgeführt. Die zum Trocknen in die Wäschetrockenhaube eingeblasene Luft wird dann über die Auslassöffnungen des Luftkanals, im Regelfall vom Dach her, in den Trockenraum eingeblasen. Sie erreicht von dort aus die Wäsche und verlässt den Trockenraum dann über die mindestens eine luftdurchlässig ausgeführte Stirnfläche. Besonders günstig ist es dabei, wenn die zum Ausblasen der Luft bestimmte Stirnfläche nur teilweise luftdurchlässig ist, nämlich idealerweise nur im Bereich ihrer unteren Hälfte oder sogar nur ihres unteren Drittels. Auf diese Art und Weise wird eine besonders effektive Strömung im Trockenraum erzwungen, in dem die Luft von oben kommend zwischen den auf dem Wäschetrockner aufgehängten Wäschestücken vorbeiströmen muss, um erst dann die Trockenhaube überwiegend unterhalb der auf dem Trockner aufgehängten Wäschestücke wieder zu verlassen, durch die besagte Stirnfläche.

[0027] Besonders günstig ist es, wenn zumindest eine Stirnfläche von Hand, werkzeuglos, wieder verschließbar ist – vorzugsweise mithilfe eines Reißverschlusses, der nach seinem Schließen die nötige Luftdichtigkeit wieder herstellt oder mithilfe eines Klettverschlusses.

[0028] Weitere Vorteile, Ausgestaltungsmöglichkeiten und Wirkungsweisen ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung eines Ausführungsbeispiels anhand der Figuren.

FIGURENLISTE

[0029] Die Fig. 1 zeigt ein Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Wäschetrockenhaube im betriebsbereiten Zustand, mit einem Wäschetrockner beschickt, der besseren Übersichtlichkeit halber sind aber die auf diesem hängenden Kleidungsstücke, die getrocknet werden sollen, nicht gezeichnet.

[0030] Die Fig. 2 zeigt einen Ausschnitt aus der Fig. 1 im Bereich X-X, von innen her gesehen.

AUSFÜHRUNGSBEISPIEL

DER TRAGENDE LUFTKANAL

[0031] Die Fig. 1 zeigt die erfindungsgemäße Wäschetrockenhaube 1.

[0032] Die erfindungsgemäße Wäschetrockenhaube 1 umfasst einen Luftkanal 2. Der Luftkanal 2 ist im Regelfall aus einer Folie gebildet, deren Material luftdurchlässig ist.

[0033] Der Luftkanal bzw. zumindest der überwiegende Teil aller Wände bzw. Begrenzungen der Wäschetrockenhaube besteht, in der Zeichnung gut sichtbar, aus einer (vorzugsweise) durchsichtigen Kunststoffolie, etwa PP oder idealerweise dem glasclaren Mylar – bei Mylar handelt es sich um eine Folie aus Polyethylenterephthalat, die besondere Eigenschaften durch ein Reckverfahren erhält. Dieses sog. BoPET zeichnet sich vor allem durch hohe Zugfestigkeit, chemische, mechanische und thermische Stabilität sowie eben seine Transparenz aus.

[0034] Die mindestens zwei parallel laufenden, bei fehlendem Innendruck biegeschlaffen Folienbahnen, die den Luftkanal 2 hier bilden, sind hier so miteinander verschweißt, dass der Luftkanal 2 in mehrere parallele Rohre 2a, 2b, 2c und 2d unterteilt ist.

[0035] Aus diesen Rohren kann die in die Rohre eingeblasene Luft nur über die Auslassöffnungen 3 in den Trockenraum 4 eintreten. Die Auslassöffnungen 3 sind in Fig. 1 nicht dargestellt, aber in Fig. 2 gut zu erkennen. Den besagten Rohren kann ein in Fig. 1 querliegend gestaltetes Verteilerrohr vorgeschaltet sein, das muss aber nicht zwangsläufig der Fall sein.

DAS GEBLÄSE

[0036] Im vorliegenden Fall ist ein Gebläse 5 vorgesehen, das über einen Gebläseanschluss 6 und das optionale Verteilerrohr die zum Trocknen bestimmte Luft in die besagten Rohre 2a bis 2d einbläst. Wie man sieht, werden die besagten Rohre 2a bis 2d dadurch so aufgebläht, dass sie hier einen C-förmigen Bogen bilden. Dieser steht an seinen zwei diametral voneinander getrennten Enden auf dem Boden auf und bildet ein bogenförmiges Dach.

[0037] Das Gebläse 5 kann ein extra für die Wäschetrockenhaube ausgelegtes Gebläse sein. Es kann sich in der einfachsten Form darauf beschränken, Luft zu liefern, die unter Überdruck in den Luftkanal 2 eingeblasen wird. Bevorzugt ist es so, dass dem Gebläse 5 auch eine Heizeinrichtung zugeordnet ist, die den vom Gebläse erzeugten Luftstrom aufheizt. Dort, wo eine besonders preisgünstige Lösung gefragt ist, kann der Anschluss der Wäschetrock-

haube **1** so ausgelegt sein, dass das Gebläse durch einen Staubsauger verwirklicht wird, dessen Abluftstrom in die Wäschetrockenhaube eingeblasen wird. Das geht insbesondere bei modernen Anti-Allergie-Staubsaugern gut, da diese den Abluftstrom, der zugleich von der Motorabwärme aufgeheizt ist, über einen Mikro-Filter als Reinluftstrom abgeben.

[0038] Vorzugsweise wird das Gebläse jedenfalls mit normalem Hausstrom betrieben, z. B. 220 V, max. 16A. Über einen Regler am Gebläse kann die gewünschte Laufzeit eingestellt werden. Nach Ablauf der Zeit stoppt die Luftzufuhr automatisch, die Wäsche ist dann unter den gleichen Bedingungen wie draußen getrocknet. Für die optimale Trocknung der Wäsche unter Berücksichtigung der verschiedenen Eigenschaften der Wäsche kann der Anwender aus verschiedenen Zeitintervallen auswählen.

[0039] Das Gebläse kann in manchen Fällen so ausgestaltet sein, dass die zum Trocknen eingesetzte Luft im Kreis geführt wird. Das Gebläse weist dann vorzugsweise auch eine Luftentfeuchtungseinrichtung auf, etwa einen Kondenstrockner. Denn ein kreisförmig in sich geschlossener und den Trockenraum immer wieder durchströmender Luftstrom macht nur dann Sinn, wenn dem Luftstrom jeweils nach seinem Absaugen aus der Wäschetrockenhaube und vor seinem Wiedereinblasen in dieselbe ein guter Teil der von ihm zuvor im Trockenraum aufgenommenen Feuchtigkeit entzogen wird, so dass im Trockenraum erneut Feuchtigkeit aufgenommen werden kann.

DIE EINZELHEITEN DER WÄSCHETROCKENHAUBE

[0040] Auch wenn die Wäschetrockenhaube theoretisch bodenseitig offen sein kann und dann die in sie eingeblasene Luft einfach an dem Spalt zwischen der Unterkante der Trockenhaube und dem Boden entweicht, ist es vorzugsweise dennoch so, dass die Wäschetrockenhaube **1** einen Boden **10** besitzt. Auch der Boden **10** besteht vorzugsweise aus einer wasserfesten und im Regelfall auch luftdichten Folie. Der Boden **10** kann wannenförmig gestaltet sein, wie das in **Fig. 1** bereits angedeutet ist. Das hat den Vorteil, dass eventuell von der Wäsche abtropfendes Wasser aufgefangen und daran gehindert wird, in den umgebenden Wohnraum abzulaufen. Der Boden ist bevorzugt trittfest ausgeführt, sodass der Druck des beladenen Wäscheständers und/oder der Schuhe des den Boden betretenden Benutzers auch bei unbeabsichtigtem Unterliegen von Partikeln und kleinen Steinen keine Folienperforation verursacht.

[0041] Ebenfalls gut zu erkennen sind die optional zumindest örtlich in die Wäschetrockenhaube eingearbeiteten Taschen **7** bzw. Fächer oder Klettverschlüsse. In diesen Taschen **7** bzw. Fächern oder an

den besagten, hier nicht figürlich dargestellten Klettverschlüssen können Granulat-Beutel unter- oder angebracht werden, die Feuchtigkeit aufnehmen. Typischerweise handelt es sich um Beutel, die mit Silikagel gefüllt sind. Hierdurch kann der Trockenvorgang unterstützt werden. Die Beutel können vom Benutzer später im Backofen oder dadurch wieder regeneriert werden, dass er sie in die Sonne legt.

[0042] Gut zu erkennen anhand der **Fig. 1** ist auch, wie die Folie, die die beiden Stirnflächen **8** bildet, an dem Luftkanal **2** aufgehängt ist.

[0043] Zumindest eine der beiden Stirnflächen **8** verfügt über einen Reißverschluss **9**, über den die Stirnfläche **8** geöffnet werden kann – bei dem hier zeichnerisch dargestellten Ausführungsbeispiel ist es die dem Betrachter zugewandte Stirnfläche **8**. Vorzugsweise steht nach Öffnen des Reißverschlusses **9** überwiegend oder vorzugsweise nahezu die gesamte Stirnfläche **8** offen, sodass bequem ein Wäscheständer in den Trockenraum **4** hineingeschoben bzw. hineingehoben werden kann.

[0044] Es kann ein weiterer Reißverschluss vorgesehen sein, der den Bogen des Dachs entlangläuft und die Trockenhaube derart teilbar macht, dass sie von links und rechts über den zunächst beladenen Wäscheständer gezogen und dann zugezippt werden kann.

[0045] Beachtenswert ist, dass das Öffnen des Reißverschlusses **9** wegen des separat vom Trockenraum aufgeblähten Luftkanals **2** nicht dazu führt, dass der Trockenraum **4** kollabiert.

[0046] Ebenfalls gut zu erkennen anhand der **Fig. 1** ist, dass die dem Betrachter zugewandte Stirnfläche **8** aus unterschiedlichen Materialien bestehen kann. In ihrem oberen Bereich ist die Stirnfläche **8** vorzugsweise aus luftdichter Folie ausgeführt. Demgegenüber kann sie in ihrem unteren Bereich aus einem luftdurchlässigen Material bestehen, z. B. aus einer perforierten Folie oder einem luftdurchlässigen Gewebe – was hier nicht zeichnerisch dargestellt ist.

[0047] Alternativ kann vorzugsweise im Bereich einer bzw. der nicht zu öffnenden Seitenwand ein Abluftflansch **11** vorgesehen sein, d. h. ein Anschluss zum Befestigen eines Abluftschlauchs, mit dem die nasse Abluft z. B. durch ein gekipptes Fenster an die Umgebung des Gebäudes abgeblasen werden kann. Auf diese Art und Weise wird die Belastung des Wohnraums, in dem die Wäschetrockenhaube betrieben wird, mit feuchter Luft fast vollständig vermieden.

[0048] Zur Fixierung der Trockenhaube am Wäscheständer können sich im Trockenraum Schlaufen an der Haube befinden, z. B. als Klettschlaufen ausgebildet.

Bezugszeichenliste

1	Wäschetrockenhaube
2	Luftkanal
2a	Rohr
2b	Rohr
2c	Rohr
2d	Rohr
3	Auslassöffnung
4	Trockenraum
5	Gebläse
6	Gebläseanschluss
7	Tasche
8	Stirnfläche
9	Reißverschluss
10	Boden
11	Abluftflansch

Schutzansprüche

1. Wäschetrockenhaube (1) aus zumindest abschnittsweise luftdichtem Material mit einem mit einem Wäscheständer beschickbaren Trockenraum (4) und einem Gebläse (5) oder Gebläseanschluss, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Wäschetrockenhaube (1) mit einem Luftkanal (2) ausgerüstet ist, in den das Gebläse (5) die für den Trockenraum (4) bestimmte Luft einbläst, wobei der Luftkanal (2) Auslassöffnungen (3) aufweist, über die die in ihn eingeblasene Luft in den Trockenraum (4) einströmen kann, und die Auslassöffnungen (3) derart gestaltet sind, dass das Gebläse (5) im Betrieb in dem Luftkanal (2) einen Druck erzeugt, der die Wäschetrockenhaube (1) im Wesentlichen freitragend aufgerichtet hält.
2. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Luftkanal (2) in mehrere parallele Rohre (2a, 2b, 2c, 2d) unterteilt ist oder zwischen zwei Folien ausgebildet wird, die einen einheitliche Kanal bilden, wobei die beiden Folien punktuell miteinander verbunden sind, nach Art einer Box-Luftmatratze.
3. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Luftkanal (2) sich über das im Wesentliche gesamte Dach der Wäschetrockenhaube (1) hinweg erstreckt.
4. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Luftkanal (2) Bestandteil eines Bogendachs ist oder ein Bogendach bildet, das an zwei sich diametral gegenüberliegenden Seiten bis zum Boden reicht.
5. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 3 oder 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Bogendach stetig konkav gekrümmt ist, insbesondere kreisförmig, halbkreisförmig, halbelliptisch oder C-förmig.
6. Wäschetrockenhaube (1) nach einem der Ansprüche 3 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Bogendach zwei Stirnflächen (8) trägt.
7. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Luftabfuhr aus der Wäschetrockenhaube (1) über eine oder beide Stirnflächen (8) erfolgt.
8. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine der beiden Stirnflächen (8) einen Abluftschlauch oder einen Flansch (11) für einen Abluftschlauch trägt, wobei die Stirnflächen (8) dann vorzugsweise im Wesentlichen luftdicht ausgeführt sind.
9. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass mindestens eine Stirnfläche (8) luftdurchlässig ist, idealerweise nur im Bereich ihrer unteren Hälfte oder sogar nur ihres unteren Drittels.
10. Wäschetrockenhaube (1) nach einem der Ansprüche 6 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Wäschetrockenhaube (1) derart gestaltet ist, dass in ihrem Trockenraum (4) im Betrieb ein Überdruck entsteht, der aber ein geringerer Überdruck ist als der Überdruck in dem Luftkanal (2).
11. Wäschetrockenhaube (1) nach einem der Ansprüche 6 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass mindestens eine und bevorzugt nur eine Stirnfläche (8) zu öffnen und wieder verschließbar ist, vorzugsweise mittels eines Reißverschlusses (9).
12. Wäschetrockenhaube (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Wäschetrockenhaube (1) einen sie nach unten hin abschließenden Boden (10) aufweist.
13. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Boden (10) eine Wanne bildet, aus der bei bestimmungsgemäßer Aufstellung und Aufrichtung kein Tropfwasser nach außen abfließen kann.
14. Wäschetrockenhaube (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das luftdichte Material eine Kunststoffolie ist, vorzugsweise aus PVC, PP oder Mylar, mit einer Dicke zwischen bevorzugt 150 µm und 300 µm.
15. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 14, **dadurch gekennzeichnet**, dass das luftdichte Material zumindest bereichsweise glasklar oder opak durchsichtig ist.
16. Wäschetrockenhaube (1) nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass die mindestens eine Stirnfläche (8) zumindest bereichsweise, bes-

ser überwiegend aus einem unter dem Einfluss einer Druckdifferenz luftdurchlässigen Material besteht, vorzugsweise einem Gewebe oder einer fein gelochten Folie.

17. Wäschetrockenhaube (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Gebläse (5) über eine Steckverbindung von der Wäschetrockenhaube (1) abtrennbar ist.

18. Wäschetrockenhaube (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Gebläse (5) ein Warmluftgebläse ist.

19. Wäschetrockenhaube (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Gebläse (5) ein Staubsauger ist, dessen Abluftseite in die Wäschetrockenhaube einbläst.

Es folgen 2 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

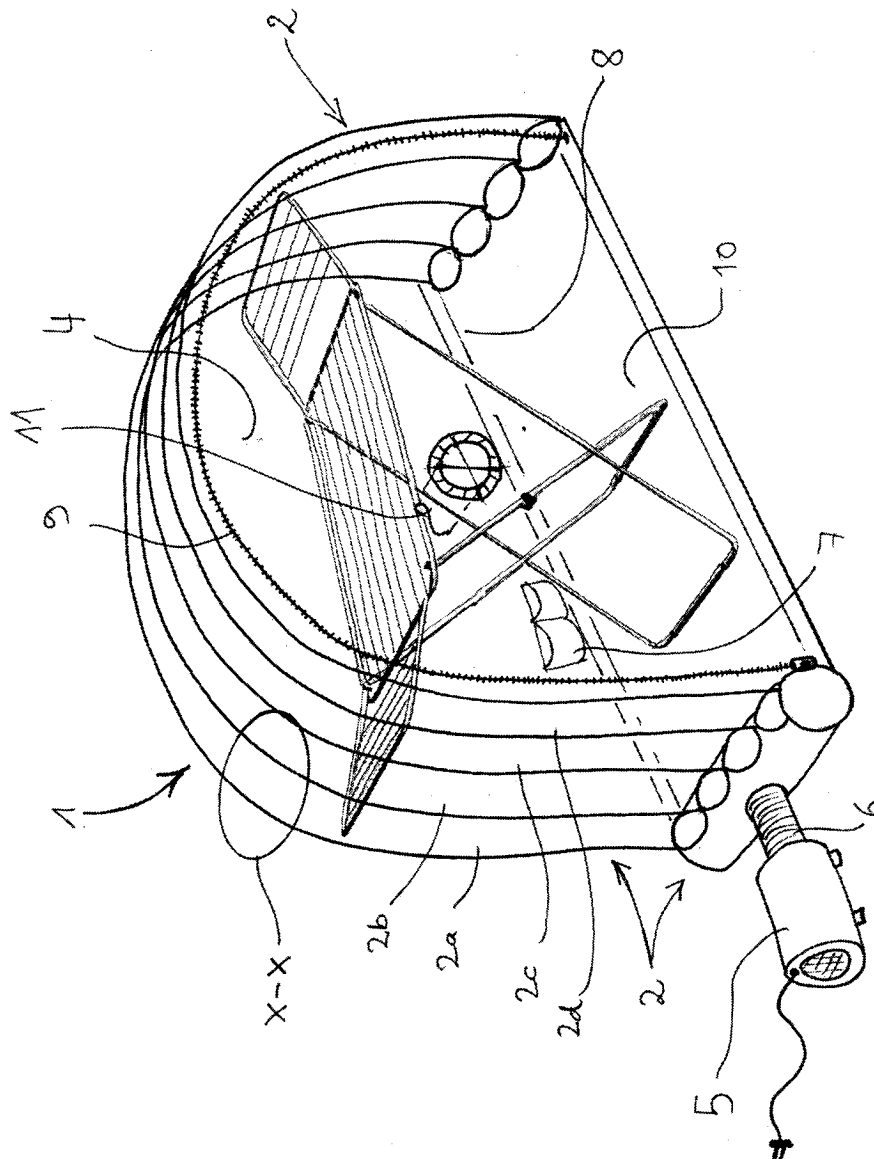


Fig. 1

Detailausschnitt X-X

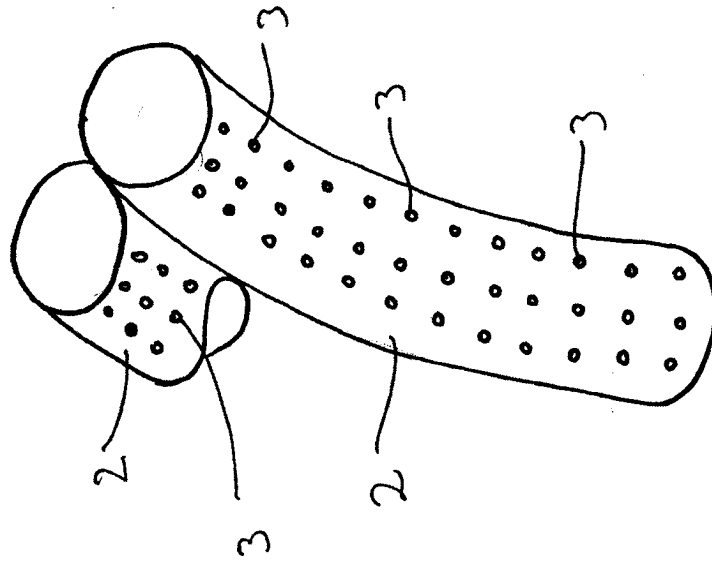


Fig- 2